

# Vorwort

Ein Buch, schrieb Jean Paul einmal, ist nichts weiter als ein umfangreicher („dicker“) Brief an Freunde. So ist auch diese Festschrift nichts weiter als eine Sammlung sehr langer Tweets an einen Freund.

Hubertus Kohle, Professor am Kunsthistorischen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München, feiert einen runden Geburtstag. Dies ist in akademischen Kreisen häufig Anlass zu einer Festschrift und einem Festakt. Doch die Ehrung muss zum Geehrten passen. Nur ein gedrucktes Buch in klassischer Form wäre wohl das Gegenteil von dem, was einen Kunsthistoriker erfreuen würde, der das elektronische Publizieren im Open Access bei *arthistoricum.net*, dem Internetportal für die Kunstgeschichte, von Beginn an aktiv unterstützt und mit *MAP (Modern Academic Publishing)* selbst eine Plattform für das digitale Publizieren geschaffen hat. Überhaupt ist für jemanden, der „publish first – filter later“ gerne als Motto ausgibt, eine Festschrift als experimentelle Online-Publikation wohl eher geeignet.

Beigetragen haben zu dieser Schrift Menschen, die Hubertus Kohle auf seinem akademischen Weg begleitet haben und heute immer noch begleiten, darunter ehemalige Schülerinnen und Schüler, Mitdoktoranden, Kolleginnen und Kollegen mehrerer Hochschulen sowie sein Doktorvater. Dass die Liste der beteiligten Fachwissenschaftler derart lang ist, zeigt, wie vielfältig er in verschiedensten Zusammenhängen Menschen in seine Tätigkeit eingebunden oder diese durch sein Wirken beeinflusst hat. Inhaltlich folgt diese Publikation den Schwerpunkten der akademischen Karriere von Hubertus Kohle: von der französischen Malerei und Kunsttheorie des Aufklärungszeitalters (der seine Dissertation gewidmet war) über Menzel und seine Darstellungen Friedrichs des Großen (dem Thema seiner Habilitationsschrift), bis zu aktuellen Aspekten der Kunsttheorie, des Museumsrechts und der „Digitalen Kunstgeschichte“. Die thematische Vielfalt der Beiträge spiegelt aber nicht nur die persönlichen Interessen, sondern auch den wissenschaftlichen Werdegang des Jubilars wider: seine Doktorandenzeit, die rund zehnjährige Assistententätigkeit an der Ruhr-Universität Bochum, seine Dozententätigkeit an der Universität zu Köln und schließlich seine fast zwanzig Jahre als Inhaber eines Lehrstuhls an der Ludwig-Maximilians-Universität München. So schlägt diese Schrift einen Bogen von seiner frühesten

Beschäftigung mit Kunstgeschichte bis hin zum nächsten großen Thema: dem DFG-Schwerpunktprogramm „Das digitale Bild“, das Ende 2019 mehrere fachspezifische Projekte vereinen und ihn über die nächsten sechs Jahre intensiv beschäftigen wird.

Mit der vorliegenden Festschrift soll der Jubilar auf dem Höhepunkt seines akademischen Wirkens geehrt werden: Es handelt sich mithin nicht um einen Rückblick auf sein Schaffen aus Anlass seiner Emeritierung. Im Gegenteil: Hubertus Kohle hat noch viel vor. Aspekte des „digitalen Bildes“ aus kunsthistorischem Blickwinkel heraus interdisziplinär zu verfolgen, wird viel zum „emerging field“ der digitalen Bildwissenschaft beitragen. Dies wird das Fach ebenso weiterentwickeln wie beispielsweise *Artigo.org*, *DHVLab (Digital Humanities Virtual Laboratory)*, *MAX (Museum Analytics)* und die vielen anderen Projekte, die Hubertus Kohle mit initiiert hat, um zu zeigen, was eine zeitgenössische Kunstgeschichte, die sich IT-gestützten Verfahren öffnet und sie für sich nutzbar macht, zu leisten imstande ist.

Dabei ging es Hubertus Kohle stets um wissenschaftliche Erkenntnis im Sinne der Aufklärung, in der die Kunstwissenschaft ebenfalls ihre Wurzeln hat. Denis Diderot wird der Satz zugeschrieben: „Die Kunst des Briefeschreibens ist nichts anderes als die Kunst, die Arme zu verlängern.“ So verstehen wir diese Publikation, diesen langen Brief an einen geschätzten Freund und Kollegen, als digitale Umarmung des Jubilars.

Warum aber nun eine experimentelle Online-Publikation? Wir haben aus der (Zeit)-Not eine Tugend gemacht, uns ganz bewusst von konventionellen Strukturen analoger, gedruckter Publikationen gelöst. Wollten Erfahrungen sammeln, wie es funktioniert, wenn die Festschriftbeiträge zunächst „on-the-fly“ veröffentlicht werden, so wie sie in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit bis zur „Übergabe“ der Festschrift fertiggestellt werden konnten. Nicht inhaltlich oder chronologisch geordnet, wie sonst bei Festschriften üblich, sondern erst einmal „nur“ alphabetisch nach den Namen der Autorinnen und Autoren. Und das alles „digital first“.

Überreicht wird diese Festschrift zum Geburtstagstermin somit nicht als gedrucktes, komplettes Buch, verpackt in Geschenkpapier und geschmückt mit einer Schleife, sondern vorerst rein virtuell via Twitter in einem Tweet (#kohle60) – und das als „digital work in

progress“. Weitere Beiträge, die von den Gratulantinnen und Gratulanten fest zugesagt sind, werden in den folgenden Monaten ergänzt. Erst wenn alle Beiträge im Herbst 2019 vorliegen, werden sie in die endgültige Reihenfolge gebracht und mit Seitenzahlen versehen. Die vorab online erscheinenden Beiträge liegen bereits redigiert und im fertigen Layout vor; sie werden unverändert in das finale E-Book übernommen. Jeder Early-View-Artikel erhält einen eigenen, unverwechselbaren Digital Object Identifier (DOI), einen Identifizierungscode für digitale Objekte, und ist somit bereits von Beginn an zitierfähig (wenn auch vorerst noch ohne Seitenzahlen).

Und last, but not least wird – für die Liebhaber traditioneller analoger Festschriften – dem im Internet als Open-Access-Publikation im PDF-Format bereitgestellten E-Book auch eine im Print-on-Demand-Verfahren gedruckte Buchversion zur Seite gestellt, die im internationalen Buchhandel erhältlich ist.

Diese Festschrift erscheint bei *ART-Books*, der E-Book-Plattform von *arthistoricum.net*, und nutzt damit ein neues, zeitgemäßes Publikationsmodell jenseits der etablierten Großverlage, welches auf weltweit kostenfreies „Open Access Gold“ setzt. All dies zu ermöglichen, war angesichts der jahrelangen aktiven Verbundenheit des Jubilars mit *arthistoricum.net*, und hier besonders seiner stets zukunftsweisenden Förderung der digitalen Publikationsaktivitäten, so etwas wie ein „Zurückgeben“, ein Dank des Heidelberger *arthistoricum.net*-Teams für all seine Unterstützung.

Die Covergestaltung des Bandes übernahm dankenswerterweise ebenfalls ein Weggefährte des Jubilars, der Kunsthistoriker, Maler und Grafiker Heinrich Dilly.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren, die zu dieser Publikation beigetragen haben, der Universitätsbibliothek Heidelberg für die Umsetzung des Projektes und dem Institut für Kunstgeschichte der LMU München für die Unterstützung der Feierlichkeiten.

*Die Herausgeber*